



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

**Brief von Günther Roeder an Adolf Erman an Wörterbuch  
der ägyptischen Sprache / Akademische Kommission  
(Berlin)**

**Roeder, Günther**

**Göttingen, 15.11.1905**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-99300](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-99300)

Beantwort 21/11.

AKADEMISCHE KOMMISSION ZUR HERAUSGABE DES WÖRTERBUCHES  
DER ÄGYPTISCHEN SPRACHE.

Göttingen, Sternstr. 1. 15/11. 05.

Hochverehrter Herr Professor.

Jetzt, nachdem reichlich tausend Zettel nach Prof. Sethe's Abschriften und Collationen fertig sind, möchte ich Ihnen wieder über den Stand der Arbeit berichten. Leider ist das Ergebnis nicht ein so günstiges, wie nach der ersten Schätzung zu hoffen war. Damals hatte ich geglaubt, die Privatgräber und den Tempel von Luxor vor Weihnachten ganz fertig machen zu können; jetzt sieht es aber so aus, als ob ich mit den Gräbern allein bis in den Januar hinein zu tun haben werde. Es sind etwa  $\frac{2}{3}$  der Gräber mit 800 Zetteln fertig und bis Anfang oder besser Mitte Januar denke ich alle Setheschen Abschriften von Gräbern verzetteln zu können. Einen Teil davon möchte ich hier verzetteln, weil Prof. Sethe gerade einige der Gräber für die Urkunden durchgesehen hat; andere, wie den Ch'émheit, möchte ich lieber in Berlin, in Verbindung mit den dortigen Abklatschen, machen. Ferner, also im Januar, ist es wohl ratsam, das begonnene Luxor zu vollenden; ich schätze auf vier Wochen Arbeit und etwa 350 Zettel (meine frühere Schätzung war zu gering.)

H. Madam, Paris VI, 15 me Jekot schriech Gräze und komet ihm (Anspruch zu nehmen, folleke

Und denn nimmt man wohl die Stahnen aus der Cachette vor, die wohl auch mit Rücksicht auf M. Legrain vollständig verzettelt werden sollen. Ist das fertig, so wird man sich zu fragen haben, wieviel Zeit noch da ist.

Meine Arbeitsleistung ist durchschnittlich 90-100 Zettel in der Woche; darüber hinaus halte ich nicht für möglich. Eben habe ich den 1150sten Zettel zum Druck geschickt; 12 Wochen etwa bin ich hier. Auf eine höhere Zettelzahl halte ich nicht gerechnet; wohl aber darauf, dass sich die Sotteschen Abschriften schneller erledigen liessen. Aber seine Hefte sind so ~~gera~~ ergiebig wie die häuslichen Theekannen; doch der Inhalt schwer verdaulich.

Jetzt muss ich ein mal fragen, wann ich wieder zu Ihnen kommen soll. Ich werde in Berlin in der ersten Zeit viel im Museum aufzuarbeiten haben, aber immerhin doch so viele Zettel schreiben, dass die Durchsicht Sie recht in Anspruch nehmen würde. Darum möchte ich Sie bitten, mich wissen zu lassen, wann ich in Berlin sein soll. Ich bitte, mir für die Reise einen achtstägigen Urlaub zu gewähren; ich würde gern ein wenig ausspannen und hoffe mich an der winterlichen Herzluft zu erfrischen. Ich kann mein Bündel jederzeit schnüren; besonders angenehm wäre mir der 3. oder 17. Dezember, sodass ich am 11. Dez. oder erst in den Weihnachtstagen meine Berliner Thätigkeit wieder aufnehmen.

Die beiliegenden Zettel beziehen sich auf Ihre Religion.

Mit freundlichem Fusse Ihr ergebener Günther Roeder.

18/n. 05.

oder jemand oben in dem Pariser Museum nachgesehen haben will.